

Unterschiedliche Testergebnisse bei Bergseilen

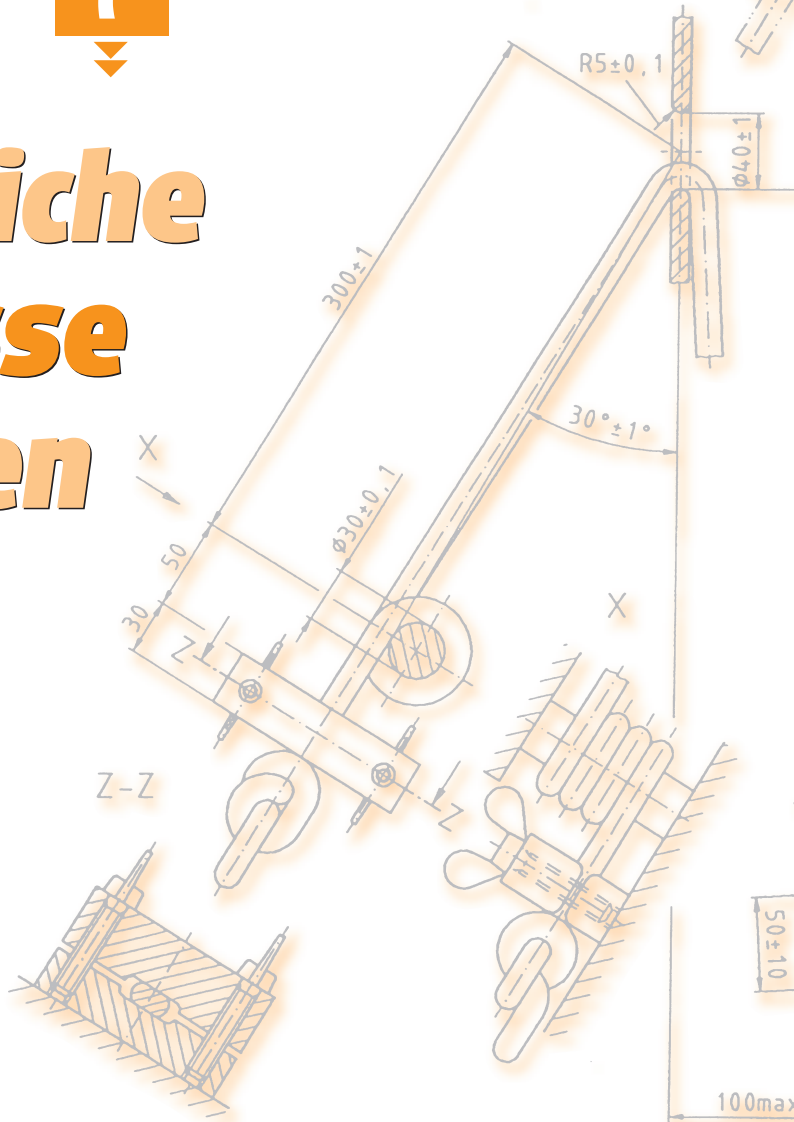
Seit den 60er Jahren führt die UIAA Vergleichstests durch, um garantieren zu können, daß die Prüfeinrichtungen in den verschiedenen Prüfinstituten beim Testen gleicher Seile auch gleiche Ergebnisse ergeben. In jüngster Zeit ergaben sich sehr unterschiedliche Testergebnisse in verschiedenen von der UIAA anerkannten Testlaboratorien. Die UIAA Sicherheitskommission berichtet:

In einer ersten Reaktion inspizierte die UIAA Sicherheitskommission, die für die Anerkennung der Testlaboratorien verantwortlich ist, die Untersuchungsanstalten und führte Messungen der Beschleunigung und Geschwindigkeitsabnahme des Fallgewichts, der Deformation der Führungssysteme beim Falltest, etc. durch. Auf diese Weise wurden die vermuteten Ursachen für die abweichenden Testergebnisse gefunden bzw. bestätigt: Die Ursache liegt in der unterschiedlichen Dimensionierung der Fallmasse! Die Fallmasse in Wien z.B. ist 350 mm breit, in Toulouse 640 mm. Alle Fallmassen sind seitlich geführt und es entstehen nun - je nach Dimensionierung und Art der Führung - minimal unterschiedliche Bremswirkungen und damit auch unterschiedliche Fangstoßkräfte mit unterschiedlichen Ergebnissen (siehe Tabelle). Manche Testlaboratorien zeigten nur geringe Abweichungen von der standardisierten Testmethode.

Andere Laboratorien zeigten größere Abweichungen von der Standardmethode mit größeren Unterschieden im Testergebnis. Am 11. Mai 1999 wurde in München ein Treffen der UIAA-Sicherheitskommission abgehalten, um die Ergebnisse und die vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen zu diskutieren. Es wurde vereinbart, daß alle Testlaboratorien ihre Prüfeinrichtungen bis Ende Oktober 1999 entsprechend modifizieren werden. Danach werden neue Vergleichstests durchgeführt, um sich zu vergewissern, daß die Testergebnisse in den verschiedenen Testlaboratorien für die gleichen Seile auch gleich sind.

Zukünftige Maßnahmen

Alle Seile, die nach Oktober 1999 produziert und vor der Änderung der Prüfeinrichtungen getestet werden, werden noch einmal getestet, um sicherzustellen, daß sie die UIAA Norm erfüllen. Diese



Neutests könnten abweichende Ergebnisse von früheren Tests bringen z.B. neue Werte für den Fangstoß, Anzahl der Normstürze, Gebrauchsdehnung, Mantelverschiebung, etc. Diese neuen Werte müssen von den Produzenten anstelle der früheren Testwerte angegeben werden. Die Änderungen für Seile, welche in den französischen Laboratorien (DGA Toulouse und APAVE Lyon) geprüft wurden, dürften größer ausfallen als für jene Seile, die in den anderen Laboratorien untersucht wurden.

Änderungen bei der UIAA-Anerkennung von Testlaboratorien für Seile

Infolge dieser Untersuchungen zog die UIAA Sicherheitskommission auch die Anerkennung von drei Testlaboratorien zurück. Von jetzt an haben nur mehr die folgenden Testlaboratorien die UIAA Anerkennung für die Untersu-

chung von Bergsteiger- und Kletterseilen gemäß der UIAA Norm:

- IFT Stuttgart (Universität) Deutschland
- TVFA Wien (Universität) Österreich
- APAVE Lyon (ENSA Chamonix) Frankreich
- WUU Ostrau / Tschechien

Schlußbemerkung:

Trotz dieser Unregelmäßigkeiten können Bergsteiger unbesorgt sein. Bergseile weisen heute sehr hohe Sicherheitsreserven auf und können nicht reißen: weder im Anseilpunkt, noch in der Partnersicherung, noch im Karabiner der Zwischensicherung. Einzig eine Sturzbelastung über eine scharfe Felskante beinhaltet heute noch ein Seilriß-Risiko. Das gilt auch für jene Seile, die nun unter „begünstigten“ Bedingungen getestet wurden.

UIAA-Sicherheitskommission

Institut	Fallgeschwindigkeit
IF Stuttgart	9,787 m/s
TH Wien	9,888 m/s
ENSA (Chamonix)	9,744 m/s
DGA (Toulouse)	9,469 m/s

Unterschiede in der Führung und Dimensionierung der Fallmasse ergeben unterschiedliche Fallgeschwindigkeiten, wie die Messungen zeigten. Das Fallgewicht in Wien ist um 40 cm/s schneller unterwegs als jenes in Toulouse.